

## Waldauslichtungen: Lichter Wald auf Potenzialstandorten

Die Beschattung durch den geschlossenen, produktiven Stammholzwald stellt zwar einen grundsätzlichen Nachteil dar für die Artenvielfalt. Nicht jeder Wald lohnt jedoch Eingriffe wie die geplanten. Die Antwort auf diese Frage liefert die Standortkartierung. Sie beschreibt den Wald nach vegetationskundlichen Methoden und erlaubt eine Abschätzung einerseits der Produktivität, andererseits aber auch des Potenzials für die Artenvielfalt.

Die Vegetationseinheiten des Projektgebiets mit hohem Potenzial für Auslichtungen fasst die Tabelle (siehe unten) zusammen. Sie liegen i.a. im Bereich von Spezialstandorten, z.B. an Steilhängen und Kanten, auf Rippen und Kuppen, in der Nachbarschaft von Felsbändern, im Umkreis von Mooren, entlang von Gewässerufeln usw. 37 Standortseinheiten erhielten erste Priorität, etwa 10 Einheiten zweite Priorität.

In Bachtobeln treffen oft mehrere Faktoren zusammen, die das Potenzial für die Arten- und Biotopvielfalt erhöhen, v.a. Steilheit, Rutsche und Gewässerdynamik. Oft gehörten die Tobel zudem noch besonders lange zu den im ursprünglichen Sinne, zum Beispiel als Kleintierweide, genutzten Waldpartien. Anders als manche Strategien für den Naturschutz im Wald, die für Tobel oft ungenutzten Wald als Ziel festsetzen, sieht das Landschaftskonzept Neckertal auch im Tobelsystem Aufwertungseingriffe vor.

Der vielfältig genutzte, lichte Wald war an sich ein zentrales Element der früheren Kulturlandschaft. Deshalb stellt man mit jeder Auslichtung nach den Richtlinien des Landschaftskonzepts – neben der Förderung der Artenzahl und von seltenen Arten – bis zu einem gewissen Grad ein historisch belegbares Waldbild wieder her. Zu diesem allgemeinen Bezug kommen viele konkrete Situationen hinzu: Burgstellen, aufgegebene Hofstätten, Weiden und Äcker, Kirchwege usw. können den Auslichtungen eine weitere Dimension hinzufügen.

Ein Viertel der Waldfläche im Konzeptperimeter (rund 700 ha von 2'752 ha) steht auf einem Standort mit erhöhtem Vielfaltspotenzial, das mit den Projektmassnahmen entwickelt werden kann. Davon können rund 180 ha als prioritär (Priorität 1) und davon wiederum 90 ha als bestgeeignete Bestände bezeichnet werden (Priorität 1 A). Unter der Annahme eines durchschnittlichen Vorrats von 400 m<sup>3</sup>/ha und einer durchschnittlichen Entnahme von rund 70 % ergibt sich für die Potenzialflächen der Priorität 1 in den fünf Konzeptgemeinden ein Schlagvolumen von rund 50'000 m<sup>3</sup>.

Für die Ausführungsprojekte werden im Einzelnen zusätzliche Parameter in Betracht gezogen: Ernte- und Rückeorganisation, Nachbarschaft, Arrondierungsmöglichkeit, Kosten-Nutzen-Abwägung usw. Das Landschaftskonzept unterstützt grundsätzlich nur die Potenzialflächen.

*(April 2008)*

<b>Potenzialstandorte für Waldauslichtungen</b>			
<b>Einheit</b>	<b>Standort</b>	<b>Seltenheit SG Mittelland #</b>	<b>Fläche Neckertal ha #</b>
<b>1. Priorität</b>			
1 Typischer Hainsimsen- Buchenwald	trocken, stark sauer	s	1.5
1h Artenarmer Waldsimsen-Tannen-Buchenwald	sehr trocken, Gratlage, sauer, höhere Lagen	ss	1.1
12e Bingelkraut-Buchenwald mit Weisssegge	eher steil, v.a. Südhänge, oberflächlich austrocknend, Kalk	s	32.8
12k Typischer Bingelkraut-Buchenwald, Felsausbildung	kleinflächige Felswände (Nagelfluh)	ss	1.9
12w Bingelkraut-Buchenwald mit Schläffer Segge	eher steil, stark wechselfeucht	s	106.5
13 Linden-Bingelkraut-Buchenwald	steil, bewegter Gesteinsschutt	ss	11.7
13h Bingelkraut-Buchenwald mit Kahlem Alpendost, Schutt-Ausb.	steil, bewegter Gesteinsschutt, höhere Lagen	ss	0.4
13k Linden-Bingelkraut-Buchenwald, Felsausbildung	kleinflächige Wände (Nagelfluh)	ss	0.1
14 Seggen-Buchenwald mit Weisssegge	trocken, steil oder Kuppen, v.a. Süd, mager, Kalk	s	3.9
14w Seggen-Buchenwald mit Schläffer Segge	wie 14, stark wechselfeucht	ss	0.8
15 Seggen-Buchenwald mit Bergsegge	trocken, steil oder Kuppen, v.a. Süd, mager	s	13.8
16 Blaugras-Buchenwald mit Graslilie	trocken, extrem mager, Kalk, Rippen, Felsköpfe	ss	7.8
17 Steilhang-Buchenwald mit Buntreitgras	sehr steil, bewegt, stark wechselfeucht		83.2
17T Eiben-Buchenwald	sehr steil, z.T. bewegt, mässig wechselfeucht		31.6
18* Karbonat-Tannen-Buchenwald mit Weisssegge	kleinflächig, mager, trocken, Gratlagen, höhere Lagen	s	0.1
18w Buntreitgras-Tannen-Buchenwald	sehr steil, bewegt, wechselfeucht, höhere Lagen	s	37.0
22 Typischer Hirschzungen-Ahornwald	schattig, kühl, Schutthalden mit Blöcken	s	2.6
24* Typischer Ulmen-Ahornwald	kühl, Schutthalden, Feinschutt, feucht, höchste Lagen		0.1
24+ Ulmen-Ahornwald mit Bingelkraut	kühl, sehr aktive Schutthalden, Feinschutt, feucht, höhere Lagen	s	1.7
25F Turinermeister-Lindenwald mit Geissfuss	aktive Schutthalden, feucht, tiefere Lagen	ss	1.2
26e Ahorn-Eschenwald mit Weisssegge	feucht bis nass, Mulden, oberflächlich austrocknend	ss	0.5
27a Typischer Bach-Eschenwald	nass, entlang von Bächen		4.9
27f Bach-Eschenwald mit Riesenschachtelhalm	nass, Quellaufstösse oder entlang von Bächen, höhere Lagen		12.1
27h Bach-Eschenwald, Höhengausbildung	nass, Quellaufstösse oder entlang von Bächen, höhere Lagen		13.4
28 Ulmen-Eschen-Auenwald mit Winterschachtelhalm	Auen, grundwassernah, selten überschwemmt	ss	0.2
<b>Potenzialstandorte für Waldauslichtungen</b>			

> ein Projekt der Gemeinden Oberhelfenschwil, Neckertal und Hemberg  
 > mit finanzieller Unterstützung von Fonds Landschaft Schweiz, Kanton St. Gallen (Kantonsforstamt, Amt für Natur, Jagd & Fischerei, Kantonale Kulturförderung), Swisslos, MAVA-Stiftung für Naturschutz, Sophie und Karl Binding-Stiftung, Dr. Bertold Suhner-Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Wolferrmann-Nägeli-Stiftung, Steffen Gysel-Stiftung für Natur- und Vogelschutz, Arthur und Frieda Thurnheer-Jenni Stiftung, Stotzer-Kästli-Stiftung, UBS, Marty Häuser AG  
[www.lk-neckertal.ch](http://www.lk-neckertal.ch)

Einheit	Standort	Seltenheit SG Mittelland #	Fläche Neckertal ha ##
29 Typischer Ulmen-Eschen-Auenwald	(ehemalige) Auen, nicht mehr überschwemmt	s	5.8
29Au (intakter) Typischer Ulmen-Eschen-Auenwald	Auen, überschwemmt bei starken Hochwassern		0.5
29C Ulmen-Eschen-Auenwald mit Weisssegge	Auen, grundwasserfern, oberflächlich trocken	s	1.4
29mh Ulmen-Eschenwald mit Waldschachtelhalm	feucht, Mulden, undurchlässig, höhere Lagen		0.4
30 Schwarzerlen-Eschenwald	stark vernässt, Mulden, z.T. an Gewässern	s	0.5
43 Silberweiden-Auenwald	Auenwald, häufig überschwemmt, am Gewässer	ss	0.1
46* Heidelbeer-Tannen-Fichtenwald mit Torfmoos	vernässt, verdichtet, flach, höchste Lagen		0.9
49 Schachtelhalm-Tannen-Fichtenwald	Mosaik vernässt/Kuppen, flach, höchste Lagen	s	4.0
56 Moorrand-Fichtenwald	stark vernässt, verdichtet, Hochmoor-Rand	ss	2.3
61 Pfeifengras-Föhrenwald	sehr steil, Erosion, sehr stark wechselfeucht	ss	0.2
62 Orchideen-Föhrenwald	sehr steil, mässige Erosion, sehr stark wechselfeucht	s	2.5
<b>2. Priorität</b>			
8e Waldhirschen-Buchenwald mit Hornstrauch	wenig steil, leicht trocken, Kalk im Untergrund	ss	24.2
8* Waldhirschen-Buchenwald mit Rippenfarn	eher flach, sauer, wenig durchlässig		13.5
12Bl Typischer Bingelkraut-Buchenwald mit Blöcken	Hang, nährstoffreich, Kalk, mit Felsblöcken		0.3
12(...) div. Übergänge (1. Priorität) mit Bingelkraut-Buchenwald	Hang, nährstoffreich, Kalk, extremere Tendenzen		10.9
12w(12S) Uebg zu Bingelkraut-Buchenwald mit Waldziest	wie 12w, gemässigte Tendenzen, nährstoffreicher		0.5
18Bl Waldschwingel-Tannen-Buchenwald mit Blöcken	tiefgründig, nährstoffreich, Felsblöcke		0.1
18w(26h) Uebergang zu Ahorn-Eschenwald (Höhenausbildung)	18w, Tendenz zu feucht, Mulden, höhere Lagen		0.0
19 Typischer Waldsimmen-Tannen-Buchenwald	sauer, eher trocken, durchlässig, höhere Lagen		149.9
19f Waldsimmen-Tannen-Buchenwald mit Waldschachtelhalm	sauer, wenig durchlässig, feucht, höhere Lagen	s	40.6
20(...) Uebergänge (1. P.) mit Hochstauden-Tannen-Buchenwald	feucht, nährstoffreich, Mulden, extremere Tendenzen		1.0
26(...) Uebergänge (1. P.) mit Ahorn-Eschenwald	ebenso, nasser		6.4
46 Typischer Heidelbeer-Tannen-Fichtenwald	eher flach, sauer, wenig durchlässig, höchste Lagen		17.7
18M(48) Uebergang zu Blockschutt-Tannen-Fichtenwald	schattig, Blockschutt, höchste Lagen	ss	1.1

# *Einschätzung ARGE Waldstandortkartierung St. Gallen*

## *ohne Kartierungstranche 2004 (Mogelsberg Nord)*

"höhere/höchste Lagen" *bezogen auf das Konzeptgebiet*

*Übergänge:*

*zwischen Einheiten der 1. und 2. Priorität → 1. Priorität*

*zwischen 1. und ohne Priorität → 2. Priorität.*

*(aus Landschaftskonzept Neckertal August 2005)*

> ein Projekt der Gemeinden Oberhelfenschwil, Neckertal und Hemberg  
 > mit finanzieller Unterstützung von Fonds Landschaft Schweiz, Kanton St. Gallen (Kantonsforstamt, Amt für Natur, Jagd & Fischerei, Kantonale Kulturförderung), Swisslos, MAVA-Stiftung für Naturschutz, Sophie und Karl Binding-Stiftung, Dr. Bertold Suhner-Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Wolfermann-Nägeli-Stiftung, Steffen Gysel-Stiftung für Natur- und Vogelschutz, Arthur und Frieda Thurnheer-Jenni Stiftung, Stotzer-Kästli-Stiftung, UBS, Marty Häuser AG  
 www.lk-neckertal.ch